

NEWSLETTER

MÄRZ 2025



**Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freund*innen der Deutschen Sozialdemokratie,**

nach der Bundestagswahl steuern wir auf eine schwarz-rote Koalition in Berlin zu. Bis dahin liegt noch ein intensiver Verhandlungsmarathon vor uns. Zum Glück sind mit unserer Landesvorsitzenden Ronja Endres, unserer Europaabgeordneten Maria Noichl sowie den wiedergewählten Bundestagsabgeordneten Carolin Wagner und Carmen Wegge durchsetzungsstarke Frauenpolitikerinnen im Verhandlungsteam vertreten.

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Wir SPD Frauen Bayern stehen bereits wieder aufrecht, haben die Krone gerichtet und werden im Kommunalwahlkampf beweisen, dass mit uns trotz – oder gerade wegen – der Wahlschlappe zu rechnen ist. Mit voller Energie nehmen wir Kurs auf die Kommunalwahlen 2026.

Wir werden bis zum Frauentag am 8. März 2026 mit vollem Einsatz Wahlkampf machen und überall unsere klare Botschaft platzieren: Mehr Frauen in die Rathäuser!

In dieser Ausgabe unseres Newsletters findet ihr spannende Beiträge, die euch stärken und informieren sollen: Wir beantworten die Frage, warum eine Kandidatur für ein kommunalpolitisches Amt genau das Richtige für euch sein könnte. Merkt euch unbedingt auch schon mal den Termin für unsere SoFIA Konferenz vor, bei der wir uns vernetzen, austauschen und fit für den Wahlkampf machen werden.

Ergänzend dazu stellen wir in zwei ausführlichen Artikeln unsere frauenpolitischen Kernforderungen vor, mit denen wir in den kommenden Monaten für mehr Gleichstellung und Gerechtigkeit kämpfen werden. Ich wünsche euch viel Spaß bei der Lektüre, neue Erkenntnisse und Zuversicht!

Eure

Micky Wennatz
Landesvorsitzende der SPD Frauen

ALS SPD STEHEN WIR ENTSCHIEDEN UND OHNE WENN UND ABER AN DER SEITE DER FRAUEN.

CARMEN WEGGE, MDB

FOTO: SPD



Deshalb freue ich mich sehr, dass wir es noch vor der Wahl geschafft haben, das Gewalthilfegesetz auf den Weg zu bringen. Dieses Gesetz verankert erstmals einen bundesweiten Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung für Betroffene von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt. Es ist das Ergebnis jahrelanger harter Arbeit, zäher Verhandlungen und des unermüdeten Einsatzes vieler engagierter Menschen, sowohl in der Politik als auch in der Zivilgesellschaft. Mit einem Gesamtvolumen von 2,6 Milliarden Euro wird der Bund den Ausbau der Schutzstrukturen in den Ländern unterstützen.

Doch wir dürfen uns auf diesen Erfolgen selbstverständlich nicht ausruhen. Unser Ziel ist und bleibt eine Gesellschaft, in der Frauen nicht nur rechtlich geschützt sind, sondern tatsächlich frei von Gewalt, Diskriminierung und selbstbestimmt leben können. Um dies zu erreichen, setzen wir uns weiterhin mit aller Entschlossenheit für die Verschärfung des Gewaltschutzgesetzes ein. Wir wollen Maßnahmen wie die elektronische Fußfessel nach dem Spanischen Modell einführen, um Täter effektiver von ihren Opfern fernzuhalten. Zudem kämpfen wir für verpflichtende Anti-Gewalt-Trainings für Täter und dem Femizid als Mordmerkmal. Wir brauchen unbedingt die vollständige Umsetzung der Istanbulkonvention, die Streichung von 218, verbale sexuelle Belästigungen müssen strafbar sein und es muss endlich heißen: „Ja heißt Ja“.

Ich verhandle in der Arbeitsgruppe 1 der Koalitionsverhandlungen genau diese Themen und werde sicher nicht lockerlassen, bis wir nicht sicher sein können, dass wir in der Gleichstellungspolitik einen großen Schritt nach vorne machen werden. Denn wenn wir wirklich mit einer Partei regieren sollen, die in so vielen Fällen nahezu unmögliches von uns verlangt, dann müssen sie uns auch was geben – damit wir Frauen einem Koalitionsvertrag zustimmen können.

Mein wichtigstes Herzensprojekt in den kommenden vier Jahren ist die Reform des § 218 StGB. Nachdem es in der vergangenen Legislaturperiode keine Mehrheit im Rechtsausschuss für unseren Gruppenantrag zur Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen gab (Vertraue niemals der FDP), setze nicht nur ich mich in den Verhandlungen mit der Union mit aller Kraft für eine Reform ein.

Ich kann euch nur ermutigen, in den nächsten Tagen laut und deutlich zu sagen, was ihr als Frauen von unserer Partei erwartet. Ich werde auf jeden Fall versuchen, unseren gemeinsamen Erwartungen gerecht zu werden.

Glück auf!

GLEICHSTELLUNG 2.0

WIE WIR UNSEREN FEMINISTISCHEN KAMPF IM DIGITALEN WEITERFÜHREN

VON DR. CAROLIN WAGNER, MDB

FOTO: FIONN GROSSE



Dass wir in der digitalen Welt oder bei den digitalen Technologien auch den Kampf um Frauenrechte und Gleichstellung führen müssen, dürfte niemanden verwundern. Nicht umsonst wissen wir, dass die Unterdrückung der Frau strukturell ist im Patriachat. Um welche Themen geht es bei Gleichstellung 2.0? Hier zwei Beispiele:

• Frauen in der Tech-Branche

Der Anteil von Frauen in der Tech-Branche ist zuletzt gestiegen – liegt aber immer noch bei mageren 18%. Frauen nehmen weniger häufig ein Informatikstudium auf, weil sie sich die Kompetenz dafür nicht zuschreiben. Bereits ein Schul-Wahlfach Information belegen Mädchen weniger oft als Jungs. Das hat aber nichts mit der grundlegenden Fähigkeit zu tun, die natürlich auch Mädchen mitbringen, denn: In Bundesländern mit einem umfangreichen Pflichtfach Informatik in der Sekundarstufe I (z.B. Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen) belegen dann auch deutlich mehr Frauen Informatik in der Oberstufe. Bei einem geringen Anteil an Frauen im Informatikstudium kann man sich vorstellen, dass auch die Arbeitswelt männlich dominiert ist – und dass Frauen hier nicht nur doofe Sprüche entgegen nehmen dürfen, sondern eben auch weniger oft eine Beförderung.

Bei der Gründung eines Startups, bei denen es meist um digitale Produkte oder Lösungen geht, erhalten Frauen viel weniger Risikokapital als Jungunternehmer, die von Männern oder gemischten Teams gegründet werden. 2023 gingen noch knapp 2% des Wagniskapitals an Frauen-Startups. 2024 lag der Anteil bei nur noch knapp 1%. An sie flossen nur 43 Mio. €. Männer-Startups erhielten dagegen 2024 Wagniskapital in Höhe von 6,2 Mrd. (!!!) €.

Deshalb fordern wir als SPD Informatik als Pflichtfach an Schulen einzuführen und in der Start-up-Strategie des Bundes speziell Programme zur Förderung weiblicher Start-ups vorzusehen.

• Schutz vor Diskriminierung und Hassrede

Frauen sind häufiger von Hass-Kommentaren auf social media betroffen. Viele Frauen entziehen sich als Angriffsfläche im Netz, indem sie sich am digitalen Austausch überhaupt nicht beteiligen. Das geht gar nicht! Die EU hat mit dem Digital Service Act (DSA) ein starkes Regelwerk aufgesetzt, um digitale Plattformen zur Bekämpfung illegaler Inhalte, Desinformation und Fake News zu verpflichten, etwa indem sie bei der Moderation von Inhalten in die Pflicht genommen werden, Hasskommentare schneller zu löschen. Die Europäische Kommission hat wegen Verstöße gegen den DSA bereits gegen fast alle Plattformen Strafverfahren eingeleitet – dabei drohen Strafen von bis zu 6% des weltweiten Jahresumsatzes. Meta-Chef Zuckerberg hat den Act kürzlich als Zensur-Werkzeug der EU kritisiert.

Klar ist: die von der Europäischen Kommission eingeleiteten Strafverfahren müssen schnell abgeschlossen und Verstöße wirksam sanktioniert werden! Wir müssen den DSA mit Verve umsetzen und gegen Angriffe der entfesselten und enthemmten US-Tech-Milliardäre verteidigen – damit digitale Plattformen in der EU ein Hass-freier Raum werden, in dem auch Frauen besser geschützt werden!

FRAUEN IN DIE RATHÄUSER: WARUM ES AUF DICH ANKOMMT!

Wusstest du, dass Frauen in vielen Gemeinderäten und Stadtparlamenten noch immer stark unterrepräsentiert sind? Dabei betrifft Kommunalpolitik direkt unseren Alltag!

Warum brauchen wir mehr Frauen in den Rathäusern?

- **Demokratie braucht alle Stimmen** – Frauen machen die Hälfte der Bevölkerung aus, aber nicht die Hälfte der Entscheidungs-träger*innen
- **Einzigartige Perspektiven** – Unsere Lebenserfahrungen bringen neue Blickwinkel in politische Debatten
- **Alltagsexpertise** – Von Kinderbetreuung über Wohnungsbau bis ÖPNV: Frauen sind von lokalen Themen oft anders betroffen

• **Mehr Vorbilder** – Sichtbare Politikerinnen inspirieren die nächste Generation

• **Bessere Entscheidungen** – Vielfältige Teams treffen nachweislich ausgewogenere Entscheidungen

Von der Gemeinderatssitzung bis zum Bürgermeisteramt: Politische Netzwerke entstehen lokal. Hier beginnt der Weg zu mehr Gleichstellung auf allen Ebenen!

Kandidiere, die Kommunalpolitik braucht DICH!

Du weißt nicht, welchen Schritt Du zuerst gehen sollst? Dann schreibe uns an, wir helfen Dir gerne weiter.

mailto: kommunalwahl@spd-frauen-bayern.de



FOTO: KI

Erste Hilfe für Frauen und Mädchen – rund um die Uhr, bundesweit und mehrsprachig:

0800 116 016

Anonyme, vertrauliche und kostenlose Beratung bei häuslicher oder sexualisierter Gewalt, Menschenhandel, Genitalverstümmelung, Zwangsverheiratung oder sexueller Belästigung.



SAVE THE DATE!

SoFIA Konferenz

28. Juni 2025

**Workshop - Vernetzen -
Stärken - Lernen - Mentoring**



SAVE THE DATE: SOFIA-KONFERENZ AM 28. JUNI 2025!

Liebe Genossinnen,
liebe politisch interessierte Frauen,

die nächste SoFIA-Konferenz steht bevor! **Am 28. Juni 2025 kommen wir wieder zusammen, um Frauen für die Kommunalwahlen 2026 zu stärken.** Ihr erhaltet wertvollen Input, praktische Tipps und die Möglichkeit, euch mit erfahrenen Kommunalpolitikerinnen auszutauschen.

Frauen sind in der Kommunalpolitik immer noch unterrepräsentiert – das müssen wir ändern! Denn nur wenn wir mitgestalten, werden unsere Perspektiven und Lebensrealitäten berücksichtigt.

Die SoFIA-Konferenz bietet euch die Möglichkeit, euch zu vernetzen, wertvolle Fähigkeiten für ein politisches Engagement zu erwerben und euch gegenseitig zu stärken.

Merkt euch den Termin vor und bringt interessierte Frauen mit! Gemeinsam sorgen wir für mehr weibliche Repräsentanz in der Kommunalpolitik. Weitere Informationen folgen bald – bleibt dran! Wir freuen uns auf euch!

Eure
SPD Frauen Bayern



IMPRESSUM

Herausgeberin:
SPD Frauen Bayern
(Arbeitsgemeinschaft
sozialdemokratischer Frauen)
Oberanger 38, 80331 München
089/23171168
asf@bayernspd.de www.asfbayern.de
 BayernAsF

Redaktion:
Dr. Carolin Wagner,
Micky Wenngatz

V.i.S.d.P: Maximilian Janicher
Layout: Brigitte Voit und
Sara Hoffmann-Cumani